

AN(GE)DACHT

Foto: kathbild.at

Stolpersteine in der Fastenzeit

Fernsehen, Internet, Süßigkeiten oder Streit – Stolpersteine in der Fastenzeit, Stolpersteine auf dem Weg nach Ostern. Denen gehe ich lieber aus dem Weg, darauf will ich verzichten. Das soll mich nicht wie sonst so oft aus dem Tritt bringen. Eine mögliche Deutung dieses Fotos. Stolpersteine können aber auch die genau entgegengesetzte Bedeutung haben. Dass ich in meinem alltäglichen Trott einmal ins Stolpern und ins Nachdenken komme. Wie lebe ich? Welche Prioritäten setze ich? Kann mein Leben nicht auch anders aussehen? Kann ich nicht dem, was mich an einem erfüllten Leben hindert, aus dem Weg gehen? Die Fastenzeit lädt ein, über diese Fragen nachzudenken und auf einen anderen Lebensweg umzukehren.

Und dann gibt es noch Stolpersteine auf dem Weg nach Ostern, die das Foto nicht zeigt. Die aber die kantigsten, schwersten sind. Es sind diese Steine, die uns erst gar nicht aufbrechen lassen, die uns lähmen, den ersten Schritt auf Ostern hin zu tun. Viele dieser Steine sind kleine Kiesel, die sich nur in unserer Anschauung zu gewaltigen Felsbrocken auswachsen: die Sorge um unser Ansehen, was andere Menschen von uns denken

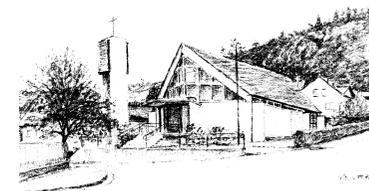


könnten, die Angst zu kurz zu kommen. Je wichtiger wir uns selbst nehmen, desto größer werden die Steine, die uns den Weg zur Auferstehung versperren. Diese Steinchen kann man relativ einfach aus dem Weg räumen: Wenn ich mich selbst nicht mehr zum Maß aller Dinge mache, dann schrumpfen diese Steine auf ihr Normalmaß zurück, so dass ich mühelos über sie steigen kann.

Und dann liegen auf dem Weg zur Auferstehung Steine, das sind gewaltige Brocken: eine Krankheit, die Sorge um den Arbeitsplatz, die Ehe, die droht auseinander zu brechen. Diese Steine kann ich nicht aus eigener Kraft aus dem Weg räumen, doch leider haben viele auch den vergessen, der uns die Steine aus dem Weg wälzen könnte. Wir haben Gott vergessen und deshalb müssen wir uns nun fürchten vor dem, was kommt und geschieht. Fangen wir doch einmal an, dort wo wir uns ängstlich und krampfhaft sorgen, einfach zu bitten und dankbar zu empfangen.

Michael Tillmann

Katholische Kirchengemeinde
St. Wigbert
Reinhardshagen



Karlsbader Str. 26, 34359 Reinhardshagen, Tel.: 05544-1214
Email: st.-johannes-nepomuk-oberweser@t-online.de
www.katholische-kirche-reinhardshagen.de
Pfarrer Martin Gies, Ihringshausen, Tel.: 0160-92844099
Pfarresekretärin Karin Leyerer, Tel.: 05572-7666 (privat)
Bürozeiten: donnerstags von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
sowie nach telefonischer Vereinbarung

06/2011

Foto: Hans Brunner

*Gott fragt
nach der Wurzel,
nicht nach
der Blume.*

Augustinus



Samstag 19.03.2011 -Hochfest hl. Josef-
 18.00 Uhr Hl. Messe zum 2. Fastensonntag
 (f. verst. Marie Brauner,
 f. Verst. der Familie Hümer,
 als Jahresged. f. verst. Lukas Seesing)
 Kollekte: für die Gemeinde

Sonntag 20.03.2011 -2. Fastensonntag-
 11.00 Uhr Hl. Messe in Oedelsheim

Dienstag 22.03.2011 -hl. Elmar-
 15.00 Uhr Kommunionunterricht
 19.00 Uhr Kreuzwegandacht der **kfd**

Mittwoch 23.03.2011 -hl. Turibio von Mongrovejo-
 18.00 Uhr ökum. Friedensgebet in der Ev.-freikirchl. Gemeinde

Samstag 26.03.2011 -hl. Liudger-
 16.00 Uhr Hl. Messe in polnischer Sprache
 18.00 Uhr Hl. Messe zum 3. Fastensonntag
 (f. verst. Eltern und Geschwister,
 f. verst. Frieda Kirnig)
 Kollekte: für die Gemeinde
Achtung: Beginn der Sommerzeit

Sonntag 27.03.2011 -3. Fastensonntag-
 11.00 Uhr Hl. Messe in Oedelsheim

Dienstag 29.03.2011 -hl. Helmut-
 15.00 Uhr Kommunionunterricht
 15.00 Uhr Andacht / Vesper,
 anschl. „Treffpunkt für Ältere“
 17.30 Uhr Bußandacht in Oedelsheim, anschl. Beichtgelegenh.

Mittwoch 30.03.2011 -hl. Amadeus-
 18.00 Uhr ökum. Friedensgebet in der Ev.-freikirchl. Gemeinde

Samstag 02.04.2011 -hl. Franz von Paola-
 18.00 Uhr Hl. Messe zum 4. Fastensonntag (Laetare)
 Kollekte: für die Gemeinde

Sonntag 03.04.2011 -4. Fastensonntag (Laetare)-
 11.00 Uhr Hl. Messe in Lippoldsberg

ZWEITER FASTENSONNTAG A

20. März 2011

Zweiter Fastensonntag

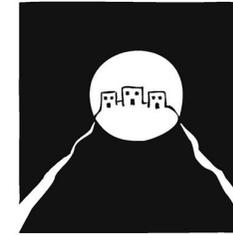
Lesejahr A

1. Lesung: Genesis 12,1-4a

2. Lesung:

2. Timotheus 1,8b-10

Evangelium: Matthäus 17,1-9



I. Zavrakidis

» Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht. Da erschienen plötzlich vor ihren Augen Mose und Elija und redeten mit Jesus. Und Petrus sagte zu ihm: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. «

P. Heidutzek

Bibelwort: Matthäus 17,1-9

AUSGELEGT!

Jesus auf einem Berg, die Jünger hatten keine Ahnung, was sie da erwartet. Umso größer ist ihr Erstaunen, als Jesus „verklärt“ wird, also verwandelt in einen Menschen, der nicht mehr von dieser Welt scheint: weißes Gewand wie aus Schnee, überall Licht wie nie gesehen, ein Mensch, allem Irdischen enthoben. Und doch geht es in dieser Erzählung nicht darum, einen Menschen zum Gott zu erheben. Es geht darum, einen Menschen vor dem Schlimmsten zu bewahren, was ihm geschehen kann: Gottlos zu werden. In der Erzählung von der Verklärung wird Jesus gleichsam eingebettet in Gott. Ihm wird gesagt: Du bist mein Sohn, auf dich soll

man hören. Was uns in der Taufe widerfährt, erlebt Jesus auf einem Berg. Er wird eingebettet in Gott, wird zum Kind des Höchsten erklärt, ihm wird von Gott gesagt: Nie wirst du ohne mich sein. Denn bald, wenn sie den Berg verlassen haben, folgt ja das Schlimmste, was einem Menschen geschehen kann. Jesus wird zweifeln, an seinem Gott zweifeln. Die Jünger müssen davon gehnt haben, als sie den Wunsch hatten, immer auf dem Berg zu bleiben. Auf dem Berg, dem Himmel so nah, ist alles zweifellos. Auf der Erde gibt es Schmerz und Leid. Aber gerade da, mitten in allem Zweifel, sollen wir ihn hören, der der Sohn Gottes ist und sagt: Fürchtet euch nicht. Ich bin bei euch alle Tage.

Michael Becker

DRITTER FASTENSONNTAG A

27. März 2011

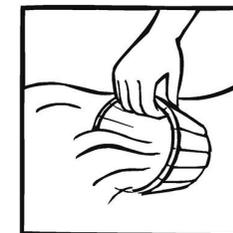
Dritter Fastensonntag

Lesejahr A

1. Lesung: Exodus 17,3-7

2. Lesung: Römer 5,1-2.5-8

Evangelium: Johannes 4,5-42



I. Zavrakidis

» Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben, vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt. «